

M 33

# Einstieg und Arbeit mit dem Portfolio

## Wie steige ich ein:

1. Machen Sie sich mit den Kompetenzbeschreibungen und Skalen vertraut. Zerschneiden Sie die Globalskala, mischen Sie die Stücke der Globalskala und ordnen Sie diese erneut den Niveaus zu (auch mit Klassen möglich als Einstieg).
2. Schätzen Sie Ihre eigenen Sprachkenntnisse ein. Beginnen Sie mit der Sprache, die Sie am wenigsten beherrschen. Überprüfen Sie sich anhand des Selbstbeurteilungsrasters beginnend mit dem untersten Niveau (A I).
3. Überlegen Sie, mit welcher Niveaustufe die Lernenden zu Ihnen kommen, welche sie am Ende der Stufe erreicht haben sollen und wie sie die Schüler-Selbsteinschätzungen überprüfen können.

## Wie kann ich Schülern helfen, mit Checklisten zu arbeiten und Fähigkeit zur Selbsteinschätzung zu entwickeln?

1. Korrigieren oder bestätigen Sie auf Wunsch der Schüler deren Selbstbeurteilungen (klärt Kriterien und Erwartungen in Bezug auf Einzelziele).
2. Helfen Sie vor allem jüngeren Schülern durch Umformulierung der Kompetenzen in altersangemessene Sprache und verdeutlichen Sie mit Beispielen.
3. Geben Sie den Schülern die Möglichkeit zur Überprüfung von Teilzielen aus den Checklisten (z. B. kleine Aufgaben im Rahmen einer Einzel- oder Gruppenarbeit).
4. Erarbeiten Sie gemeinsam mit Schülern weitere Ziel- und Kompetenzbeschreibungen in Bezug auf Kommunikation im Klassenzimmer und Aufgaben in Lehr / Lernsituationen.
5. Setzen Sie explizite Lernzielangaben und Selbstbeurteilungsinstrumente ihrer Unterrichtsmaterialien in Beziehung zum Portfolio.
6. Nutzen Sie das Mittel des Lerntagebuches.
7. Lassen Sie Schüler frühere und heutige Arbeiten vergleichen anhand ausgewählter Kriterien.
8. Lassen Sie Schüler die Arbeiten der Mitschüler vergleichen und bewerten (Kriterien gemeinsam festlegen, Gründe für Wertungen diskutieren).

nach G. Schneider: *Wozu ein Sprachenportfolio?*

in: [www.unifr.ch/idf/Portfolio/html-texte/teil4-aufsatz-gu-sprachenportfolio.htm](http://www.unifr.ch/idf/Portfolio/html-texte/teil4-aufsatz-gu-sprachenportfolio.htm)

(download vom 11.04.05)



## **Gute Gründe, Zeit und Fantasie für Instrumente zur Selbstbeurteilung einzusetzen**

### **Aus der Sicht der Lernenden**

- Sie konkretisieren die Lernziele in einer plausiblen und verständlichen Form
- Sie helfen, Lernfortschritte laufend selbstständig zu kontrollieren
- Sie regen an, sich eigene und fremde Bewertungskriterien bewusst zu machen
- Sie erlauben, den Beurteilungsbereich zu erweitern und auch solche Aspekte einzubeziehen, die durch Fremdevaluation oder Prüfungen kaum erfasst werden können, z. B. Einstellungen, Gefühle, Lernbereitschaft, Strategien u.Ä.
- Sie machen Lernfortschritte bewusst und stärken so das Selbstvertrauen und die Lernmotivation
- Sie ermöglichen es, das Lernen individuell zu planen
- Sie helfen, zu entscheiden, ob man weiterlernen kann bzw. was man und wie man wiederholen soll
- Sie können Examensanforderungen transparent machen und so helfen, sich – auch psychologisch - auf Prüfungen vorzubereiten
- Sie helfen, der Beurteilung durch andere nicht schutzlos ausgeliefert zu sein
- Sie bereiten auf Gespräche mit Lehrpersonen vor und können Kraft geben und Argumente liefern, um mit ihnen Lernerfolge und Lernprobleme zu besprechen.

### **Aus der Sicht der Lehrperson**

- Instrumente zur Selbstbeurteilung zu entwickeln, motiviert und zwingt dazu, die Lernziele transparent zu machen, den Lehrplan in einen verständlichen Lehrplan umzuformulieren
- Regelmäßige Selbstbeurteilungen können die Lehrperson etwas von der Rolle des Kontrollierenden entlasten und so Freiräume für anderes schaffen
- Alle Vorteile aus der Sicht der Lernenden ( siehe oben).

### **Mögliche Schwierigkeiten und Gefahren:**

1. zu komplizierte Formulierungen: Vereinfachen und erklären Sie.
2. fehlende Zwischenziele: Finden Sie( gemeinsam) kleinere Teilziele.
3. Überforderung der Lernenden: Geben Sie Zeit und Hilfe, stärken Sie das Selbstvertrauen, ermöglichen Sie positive Erfahrungen.
4. Notengebung: Nutzen Sie das Portfolio nicht zur Notengebung, sondern zur Verdeutlichung, wofür die Note steht und zur Transparentmachung einer Abschlussnote für Außenstehende.
5. Buchhaltermentalität: Setzen Sie Checklisten und Modellformulare nur ein, wenn sie sinnvoll, hilfreich und motivierend sind.
6. Belastung: Die Arbeit darf für keine Seite zur lästigen Pflicht oder Zeitvergeudung werden. Finden Sie die richtige Dosierung und machen Sie die Arbeit attraktiv.
7. Doppelspurigkeit: Sprechen Sie sich mit ihren Fremdsprachenkollegen ab und planen Sie die Arbeit gemeinsam. Vermeiden Sie den Eindruck des "Schon wieder" bei Ihren Schülern.
8. Disziplinierungsinstrument: Das Portfolio darf nicht als Disziplinierungsinstrument gesehen werden.

nach G. Schneider: *Wozu ein Sprachenportfolio?*

in: [www.unifr.ch/idf/Portfolio/html-texte/teil4-aufsatz-gu-sprachenportfolio.htm](http://www.unifr.ch/idf/Portfolio/html-texte/teil4-aufsatz-gu-sprachenportfolio.htm)

(download vom 11.04.05)